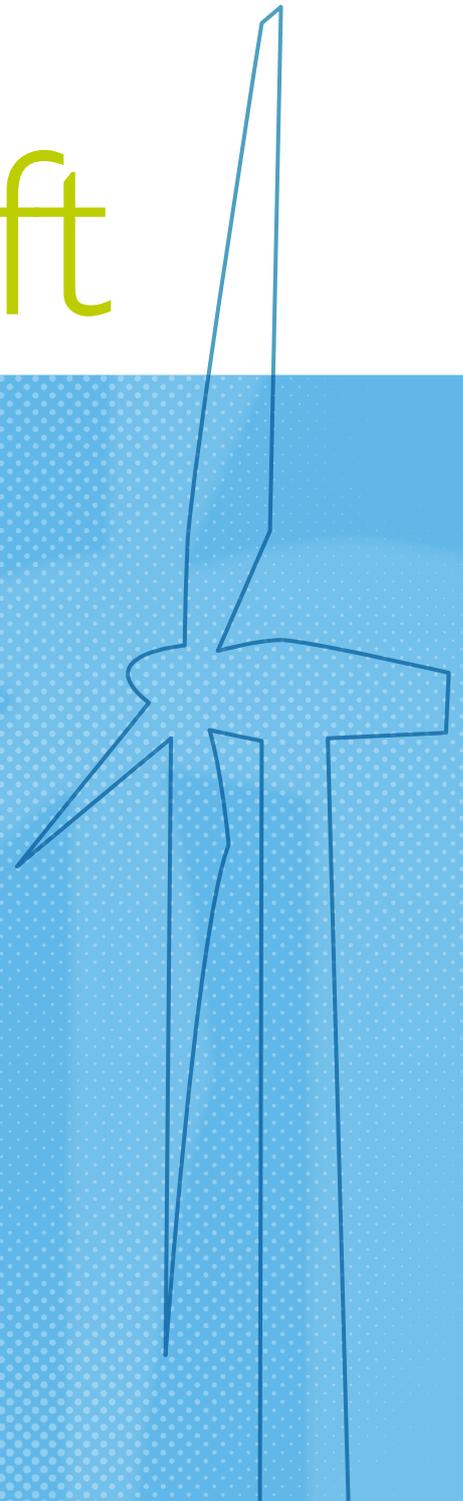


windkraft

 in Oberösterreich

Saubere
Stromerzeugung
mit kostenlosem Rohstoff



www.igwindkraft.at





Windpionier Oberösterreich

Das Bundesland Oberösterreich ist in Österreich ein Pionier der Stromerzeugung mit Windenergie. Der allererste österreichische Windpark wurde 1996 im oberösterreichischen Eberschwang errichtet. Engagierte Menschen, die eine neue, saubere und sichere Form der Stromerzeugung als Gegenentwurf zu den nahegelegenen Atomkraftwerken jenseits der Grenze voranbringen wollten, haben diese Entwicklung getragen. Und dies immer in enger Kooperation mit der Bevölkerung: Rund 3.800 Personen sind derzeit an oberösterreichischen Windparks direkt beteiligt. Aber nach der Aufbruchstimmung der ersten Jahre gab es ab 2006 einen Stillstand. Erst 2013 konnte auf intensives Betreiben der Gemeinde Munderfing und mit hoher Zustimmung der Bevölkerung wieder ein Windpark in Oberösterreich gebaut werden.

Die wichtigsten Zahlen der Windkraft in Oberösterreich



Gesamtbestand Ende 2015: 28 Windkraftwerke
Gesamtleistung: 41,4 MW



Jährliche Windstromerzeugung: über 85 Millionen Kilowattstunden^{*)}
Liefert Strom für 25.000 Haushalte (das sind 4,2% aller OÖ-Haushalte).



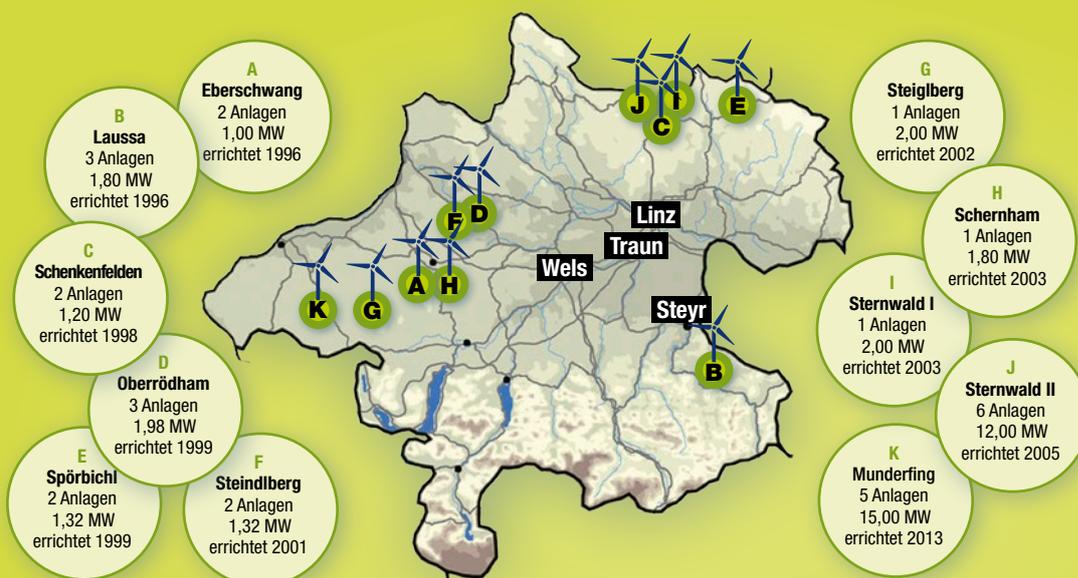
Dieser Windstrom vermeidet 55.000 Tonnen CO₂ – das ist ungefähr so viel CO₂, wie die Hälfte aller Autos in Wels zusammen ausstoßen.



Derzeit sind rund 30 oberösterreichische Firmen als Zulieferbetriebe für die globale Windindustrie tätig. In Summe erwirtschaften sie in diesem Bundesland mit 300 Arbeitsplätzen ein Umsatzvolumen von 200 Millionen Euro.

^{*)} Wenn alle Windkraftwerke am Netz und ein volles Jahr in Betrieb sind.

Oberösterreichs Windkraft-Landkarte



Windenergie

als starker Wirtschaftsfaktor in Oberösterreich

Über die Jahre hat sich in Österreich ein starker Wirtschaftssektor entwickelt, in dem heimische Unternehmen als Zulieferer oder Dienstleister für die weltweite Windkraftindustrie tätig sind. Jährlich werden in diesem Sektor Umsätze von mehr als 660 Millionen Euro erwirtschaftet. Österreichweit sichert die Windkraft damit rund 6.000 Beschäftigten einen Arbeitsplatz.

Starker Windkraft-Cluster in Oberösterreich entstanden

Ein Großteil dieser Unternehmen ist in Oberösterreich ansässig, wo sich mittlerweile eine Art Windkraft-Cluster gebildet hat. Oberösterreich ist heute das Zentrum der heimischen Zulieferindustrie für den Weltmarkt der Windenergiebranche. Viele Firmen zählen in ihren Marktsegmenten weltweit zu den wichtigsten Lieferanten. So arbeitet in jedem zweiten Windrad weltweit eine Bremse der Laakirchner Miba. SKF ist ein führender Hersteller von Wälzlagern, die Entwicklung findet vor allem in Steyr statt. Von der voestalpine kommen qualitativ hochwertige Bleche für die Türme und Stahl für Getriebekomponenten von Windkraftanlagen. Aber auch im Bereich der Planung und sonstiger Dienstleistungen für Windparkprojekte sind oberösterreichische Unternehmen tonangebend. Für einen Großteil der österreichischen Windparks hat die Munderfinger Energiewerkstatt Consulting die Planung und das Baumanagement abgewickelt. Der in Friedburg ansässige Verein Energiewerkstatt ist europaweit für seine Forschungsprojekte bekannt.



Wirtschaftssektor Windenergie

Mehr als 660 Millionen Euro Umsatz erwirtschaften österreichische Unternehmen jährlich mit Produkten und Dienstleistungen für die weltweite Windkraftindustrie. Rund 170 Firmen sind im österreichischen Windenergiesektor tätig, der rund 6.000 Beschäftigten einen Arbeitsplatz bietet.



Eisenbeiss GmbH
Getriebeservice und Inspektion
Enns



Verein Energiewerkstatt
Messung, Planung,
Forschung
Friedburg



Felbermayr Holding GmbH
Transport- und Hebeteknik,
Logistikdienstleistungen
Wels



Hainzl Industriesysteme GmbH
Elektronik, Monitoring
Linz



NKE Austria GmbH
Kugel- und Wälzlager
Steyr



Aluminiumteile



Steuerungselektronik



Kabel und Leitungen



Antriebstechnik



Maschinenbau und
Fertigungstechnik



Kabelsysteme



Eco Technology
Consulting



Bauarbeiten

Windstrom ist die kostengünstigste Energie

Die rasante technologische Weiterentwicklung von modernen Windkraftwerken hat dazu geführt, dass deren Stromerzeugungskosten mittlerweile unter denen neuer fossiler Kraftwerke liegen. Damit ist Windenergie an Land (neben der Großwasserkraft) heute die kostengünstigste Energiequelle. Windstrom ist sauber und sicher und bringt darüber hinaus auch keine gesellschaftlichen Folgekosten mit sich. Im Gegensatz zur Stromerzeugung mit fossilen und atomaren Energien, die durch Umwelt- und Gesundheitsschäden, Atomreaktorunfälle, Atommüll-Endlagerung und nicht zuletzt durch ihre negativen Auswirkungen auf den Klimawandel immense Kosten verursachen – die allerdings von den einschlägigen Unternehmen meist nicht selbst getragen, sondern auf die Allgemeinheit überwälzt werden.



Was bringt eine Windkraftanlage der heimischen Wirtschaft?

Die Errichtung einer modernen Windkraftanlage mit 3 MW Leistung in Österreich bringt heimischen Firmen ein Auftragsvolumen von 1,4 Millionen Euro. Während der 20-jährigen Lebensdauer kommen ca. 3,3 Millionen Euro für Wartung und Betrieb dazu.

Ökostrom-Geldabfluss aus Oberösterreich



Verlustgeschäft bei Ökostrom-Finzen

Die Saldierung der Ökostromumlage (Mittelabfluss) und der damit finanzierten Ökostromförderung (Mittelzufluss) ergibt für Oberösterreich ein denkbar schlechtes Ergebnis. Während Oberösterreich im Zeitraum 2010 bis 2014 rund 820 Millionen Euro abführen musste, flossen aufgrund des geringen Ausbaus der erneuerbaren Energien nur rund 350 Millionen Euro zurück. Ergibt ein Ökostrom-Verlustgeschäft von rund 470 Millionen Euro – Geld, das sinnvoller in der eigenen Region investiert hätte werden können.



Miba AG
Elektronik, Gleitlager, Bremsbeläge, Sondermaschinenbau
Laakirchen



R. Riegler GmbH
Elektromaschinenbau
Linz



Energiewerkstatt Consulting GmbH
Messungen, Planung, Baumanagement, Technische Betriebsführung
Munderfing



SKF Österreich AG
Wälzlager, Schmiertechnik, Mechatronik, Servicetechnik
Steyr



voestalpine Stahl GmbH
Getriebe- und Generatorbleche
Linz



Bauarbeiten



Bauarbeiten



Bauarbeiten



Bauarbeiten



Bauarbeiten



Bauarbeiten, Verkabelungen



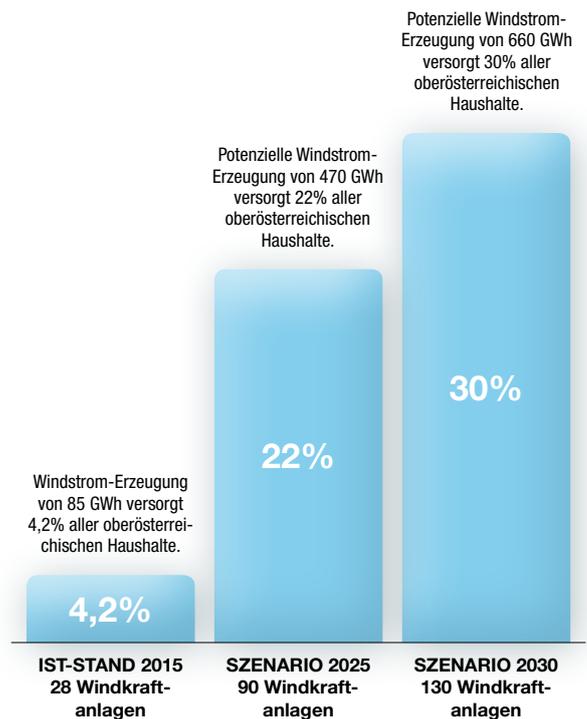
Baustoffe

Noch viel Windkraft-Potenzial zu nutzen

Oberösterreich verfügt über ein ansehnliches Windkraft-Potenzial. Derzeit versorgen 28 Windräder mit rund 41 MW Leistung 4,2% der oberösterreichischen Haushalte mit Windstrom. Realistisches Ziel bis 2020 ist, zusätzliche 20 Windkraftanlagen zu bauen. Insgesamt könnten dann 10% der Haushalte beliefert werden. Weitere 40 Windkraftanlagen könnten bis 2025 dazukommen, wodurch sich der Versorgungsgrad auf 22% der Haushalte erhöhen würde. Bis 2030 wären dann weitere 40 Windkraftanlagen möglich, womit letztendlich rund ein Drittel aller oberösterreichischen Haushalte mit Windstrom beliefert werden könnte.

Umsetzungsstrategie für zusätzliche 60 Windräder dringend notwendig

Seit 2006 ist es ruhig geworden um die oberösterreichische Windkraft, obwohl das Land an vielen Standorten ein gutes Windaufkommen aufweist. Der 2012 vorgelegte „Windenergiemasterplan Oberösterreich“, mit dem die Landesregierung den Windkraftausbau wieder in Schwung bringen wollte, hat die Erwartungen nicht erfüllt. Dabei gibt es auf Gemeindeebene reges Interesse an Projekten zur Errichtung von Windparks. Dieses Potenzial gilt es nach Ansicht der IG Windkraft Oberösterreich auszu-schöpfen. **Dringend notwendig dafür wäre allerdings eine geeignete Umsetzungsstrategie auf Landesebene.**

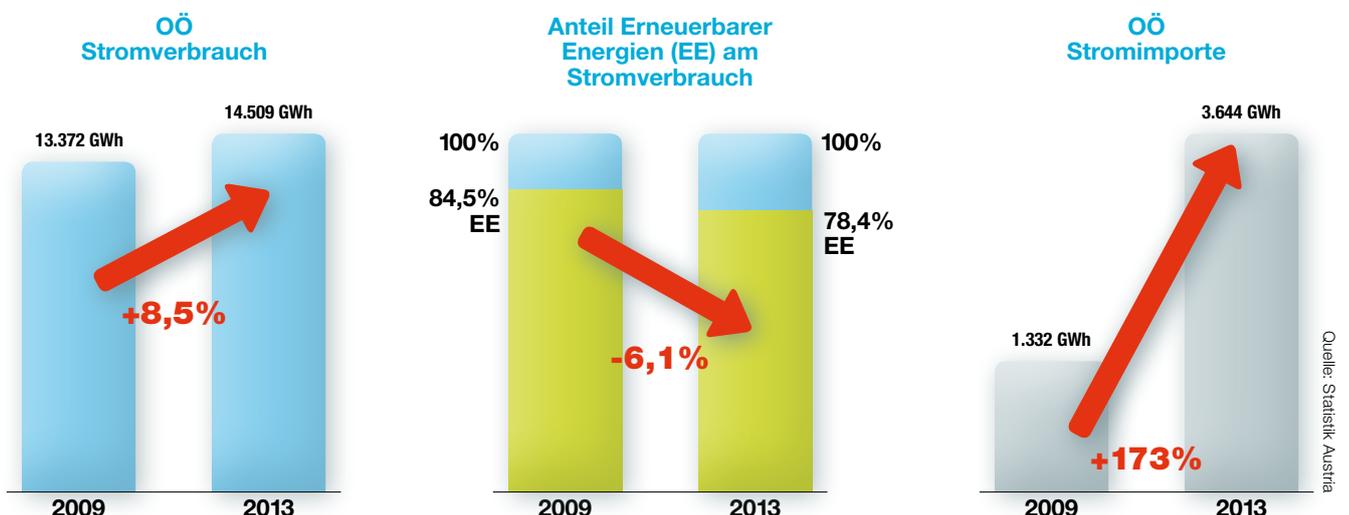


Die Grafik zeigt die realistische Entwicklung der Windkraft in Oberösterreich: Werden derzeit nur 4,2% aller Haushalte mit sauberem Windstrom versorgt, könnten es mit einer geeigneten Umsetzungsstrategie auf Landesebene bis 2025 bereits 22% und bis 2030 dann schon 30% sein.

Quelle: „Das realisierbare Windpotential Österreichs für 2020 und 2030“, Verein Energiewerkstatt / IG Windkraft Oberösterreich

Bedenkliche Entwicklung

Von 2009 bis 2013 ist der Stromverbrauch in Oberösterreich um 8,5% gestiegen. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch ist im selben Zeitraum von 84,5% auf 78,4%, also um mehr als 6% gesunken. Die Stromimporte nach Oberösterreich sind dagegen um sagenhafte 173% explodiert. Die Umweltbilanz des oberösterreichischen Strommixes hat sich dadurch extrem verschlechtert, weil Importstrom – zum Beispiel aus Tschechien – zu einem hohen Anteil aus Kohle- und Atomkraftwerken kommt.



Warum wir die Windkraft nutzen sollten?



Impuls für die Wirtschaft Der Bau von neuen Windkraftwerken in Oberösterreich würde einen beachtlichen wirtschaftlichen Impuls auslösen und einer ganzen Reihe von regionalen Unternehmen zusätzliche Aufträge bringen. Darüberhinaus profitiert auch die starke international agierende Zulieferindustrie in Oberösterreich vom anhaltenden Boom der Windkraft.

Kostenlose heimische Energie Die Windenergie ist eine heimische Energie, die uns kostenlos zur Verfügung steht. Mit ihr erzeugen wir den Strom mit unseren eigenen Rohstoffen. Jedes Windrad mehr bedeutet weniger Importe von Strom und Energieträgern zur Stromerzeugung aus dem Ausland.



Mit Hilfe des Energiekonzeptes konnte in Munderfing gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern schon viel Energie eingespart werden. Unser Augenmerk richtet sich aber auch auf erneuerbare Energien. Mit dem Windpark Munderfing wollen wir den Weg in eine energieeffizientere Zukunft gehen. Denn Wind wird es immer geben, und dieser ist kostenlos.

Martin Voggenberger
Bürgermeister der Gemeinde Munderfing



Gesundheitsprogramm Allein durch die Kohlestromerzeugung sterben in Österreich jedes Jahr 120 Menschen frühzeitig. Die Risiken der Atomkraft sind in Oberösterreich durch die tschechischen Atomkraftwerke allzeit präsent. Die Nutzung der Windenergie bietet eine sichere, saubere und schadstofffreie Alternative, um unseren Strom selber zu erzeugen.



Die Erzeugung unserer Energie aus erneuerbaren Quellen ist für mich ein wesentlicher Schritt, um unseren Lebensstandard zu sichern und unseren Kindern eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen. Persönlich versuche ich, mit Energie sparsam umzugehen, und beziehe meinen Strom von einem Ökostromanbieter. Ich wünsche mir, dass die Politik endlich Verantwortung übernimmt und die Errichtung von Sonnen-, Wind- und Wasserkraftwerken auch in Oberösterreich tatkräftig unterstützt.

Irmi Kux
Kulturmanagerin,
Sarmingstein



Öl, Gas und Atomkraft zerstören Mensch und Natur und gehen zu Ende. Wir in Pöndorf setzen auf Windenergie, weil der Rohstoff kostenlos und unerschöpflich zur Verfügung steht. Das zukünftige Wohl unserer Gemeinde ist unmittelbar mit einer sicheren Energieversorgung verbunden.

Johann Zieher
Bürgermeister der Gemeinde Pöndorf

Viele Fragen und Antworten zur Stromerzeugung mit Windkraft in Österreich gibt es auf www.igwindkraft.at/windfakten

IG WINDKRAFT 
Oberösterreich

IG Windkraft Oberösterreich
Sitz: 4240 Freistadt
Büro: Wienerstraße 19, 3100 St. Pölten
Tel: 02742 / 21 955
Fax: 02742 / 21 955-5
E-Mail: ooe@igwindkraft.at
www.igwindkraft.at